

Chronik der Nazi-Aktivitäten in Dithmarschen 2010 und 2011

4. Januar 2010

Im Umfeld des jährlichen Kongresses des Chaos Computer Clubs (Berlin) wurde die zuvor geknackte Abonnen- und Kundendatei des rechten Modelabels „Thor Steinar“ veröffentlicht. Darunter fanden sich auch die Adressen einiger Dithmarscher_innen, u.a. von Tim Schatowitz aus Burg, Inhaber des Faktum Verlages und rechtskräftig verurteilt wegen Verbreitung volksverhetzender Schriften. (Quelle: Blick nach Rechts)

12. Januar 2010

Eine Veranstaltung des Antifaschistischen Bündnisses wurde von der Polizei geschützt. In der Nähe des Veranstaltungsortes in Meldorf wurden mehrere Nazis gesehen.

13. Februar 2010

Neonazis aus Steinburg und Dithmarschen fuhren mit einem von der NPD organisiertem Bus zum Naziaufmarsch nach Dresden. Der veröffentlichte Bericht offenbarte große Unstimmigkeiten zwischen den sog. freien Kräften und der NPD. (Quelle: Homepage der Nationalen Sozialisten Schleswig)

März 2010

Der Wesselner Ringreiterverein "Hol di fast" feierte am 29. Mai sein 90-jähriges Jubiläum. Dem Festausschuss gehörte laut Heider Anzeigenblatt mit Alexander Kuhr auch ein aktiver Neonazi an. Kuhr spielte in der Naziband „Deathlist 5“ und gab die Homepage der Band in einem Steckbrief auf der Homepage des SV Hemme an, wo er einige Jahre in der ersten Fußballmannschaft spielte.

Juni 2010

Die Nazis von der „Aktionsgruppe (AG) Steinburg/Dithmarschen“ betrieben einen Twitter-Kanal unter dem Namen „Deutsche Intifada“ Die (nicht mehr existente) Linkadresse lautete: twitter.com/agsteindithm. Die „AG Steinburg/Dithmarschen“ hat laut ihrer Homepage eine Kanufahrt auf der Wilster Au organisiert, an der 45 Nazis teilgenommen haben sollen.

22. Juni 2010

Die Dithmarscher Landeszeitung (DLZ) berichtete, dass Schüler_innen der Friedrich-Hebbel-Schule in Wesselburen am Seiteneingang ihrer Schule ein Symbol entdeckt hatten, das Ähnlichkeit mit dem Hakenkreuz aufweist. Die DLZ schrieb dazu:

„Ob das Pflaster zwischen 1933 und 1945 oder erst später verlegt wurde, konnte Schulleiter Werner Broders auf Nachfrage unserer Zeitung nicht beantworten. Er vermutet allerdings, dass es erst in den 1960er-Jahren entstand. Die Ähnlichkeit des Musters mit einem Hakenkreuz weist Broders allerdings weit von sich. 'Dem ist nicht so', sagte er auf Nachfrage. Auch dass das Thema für Diskussionen innerhalb der Schülerschaft sorgen soll, sei ihm nicht bekannt. Nach Informationen unserer Zeitung hat allerdings ein Elternteil den Schulleiter persönlich auf das Hakenkreuz-Pflaster angesprochen. Er habe erwidert, dass das schon sein könne, allerdings sei es besser, dieses Thema totzuschweigen.“

Juli 2010

Der NPD-Landesverband hetzt mit einem Flugblatt unter der Überschrift „Vorsicht Haßprediger“ gegen die von den Kreisen Dithmarschen und Pinneberg herausgegebene Broschüre „Rechtsverdreh“. (Quelle: NPD-Homepage)

5. August 2010

Der NPD-Bezirksverband Westküste hat laut seinem Twitter-Kanal einen politischen Klönschnack in Dithmarschen organisiert.

21. August 2010

15 - 20 Neonazis, die mit dem Zug von dem ins Wasser gefallenen Aufmarsch in Neumünster kamen, marschierten angeblich spontan durch Heide. Sie zogen von der Bahnhofstraße zur Ernst-Mohr-Straße und anschließend über die Bürgermeister-Vehrs-Straße zurück zum Bahnhof. Sie waren verumumt, führten schwarze und Schleswig-Holstein-Flaggen mit und grölten unter anderem „Gegen Demokraten helfen nur Granaten“ und „Deutschland den Deutschen“. Das Ganze dauerte etwa 25 Minuten. Die Polizei war laut DLZ-Bericht nicht zu sehen. (Quelle: Dithmarscher Landeszeitung vom 23. und 24.08.2010)

30. Dezember 2010

Die Dithmarscher Landeszeitung berichtete über eine rassistische Kampagne gegen den Heider Pfarrer Orphée-Honorat Agbahey: „Ein anonymen Drohbrief war der traurige Höhepunkt einer Kampagne gegen den gebürtigen Togolesen, der 2007 als kommissarischer Nachfolger von Pfarrer Christian Schönhoff nach Dithmarschen kam. Wenn er nicht aus

Chronik der Nazi-Aktivitäten in Dithmarschen 2010 und 2011

Heide verschwinde, dann passiere etwas, lautete ein Satz in besagtem Brief. Zuvor waren auch nächtliche telefonische Beschimpfungen im Pfarrhaus eingegangen. 'Das war wirklich keine leichte Zeit', sagt Pfarrer Agbahey, 'doch sie ist überstanden.' Bis heute hat sich der anonyme Schreiber nicht zu erkennen gegeben, nahm somit auch das Gesprächsangebot des Erzbistums Hamburg nicht an."

1. Mai 2011

Etwa um 9.30 Uhr griffen 40 bis 50 schwarz gekleidete und teils vermummte Neonazis eine Gewerkschaftsveranstaltung in Husum an. Die Rechtsextremen zerstörten einem SHZ-Bericht zufolge Infostände der Gewerkschaften, warfen Stühle ins Hafenbecken und verletzten einen Teilnehmer aus Flensburg. Andreas Speit schrieb dazu am 18.05.2011 in der „taz“: „Bei dem Angriff hatten Passanten Jens Lütke, den (damaligen, d.V.) NPD-Vorsitzenden in Schleswig-Holstein, erkannt. 'Ich gehe davon aus, dass Herr Lütke zu den Beschuldigten zählt', sagt Ulrike Stahlmann-Liebelt, Pressesprecherin der Staatsanwaltschaft.“ Mutmaßlich beteiligt an dem Angriff war auch Alexander Kuhr aus Dithmarschen, der einen Strafbefehl erhielt, gegen den er Widerspruch einlegt hat. Der Prozess gegen Kuhr soll im Februar 2013 stattfinden.

Mai 2011

Der NDR veröffentlichte am 27.05.2011 folgenden Artikel im Internet:

„In der Dithmarscher Gemeinde Hemme will die NPD angeblich ein Gebäude kaufen. Vielen im Ort macht das Sorgen. Das Haus steht schon seit Jahren zum Verkauf. Eine Zeit lang beherbergte es ein Bordell. Jetzt kleben NPD-Plakate in den Fenstern. Der Eigentümer (Günter Winkel, Anm. d.V.) - der sich selbst Geistheiler nennt - verweist auf den Entwurf eines Kaufvertrags mit einem angeblichen NPD-Mitglied. Die NPD plant laut Eigentümer dort ein Schulungszentrum. Der Vorsitzende des NPD-Bezirksverbandes Westküste, Ingo Stawitz, sagte, dass seine Partei Interesse an dem Gebäude habe. Es gebe auch Sponsoren für die Finanzierung. Allerdings halten Kenner der Szene es für unwahrscheinlich, dass ein Kauf der Immobilie in Hemme von Rechtsextremisten bevorsteht. Die NPD selbst habe kein Geld. Dass es zahlungskräftige Sponsoren gebe, bezweifeln die Experten.

Hinter der Ankündigung rechtsextremer Verbände und Parteien, ein Haus oder Grundstück kaufen zu wollen, stecke oft nur die Absicht, eine unverkäufliche Immobilie wieder marktfähig zu machen, sagte der Leiter des Verfassungsschutzes Schleswig-Holstein, Horst Eger, der NDR1 Welle Nord. Er weist darauf hin, dass Eigentümer heruntergekommener, unverkäuflicher Gebäude immer mal wieder drohen, an Rechtsextremisten zu verkaufen, um den Preis in die Höhe zu treiben. Das Ziel in solchen Fällen ist offenbar, dass die Gemeinde aus Angst vor unliebsamen Nachbarn, das Objekt zu einem übersteuerten Preis selbst kauft. In einem Kreisverband in Ostdeutschland hat die NPD - nach Angaben des Verfassungsschutzes - auch schon sogenannte 'Vermittlungsdienste' bei Immobiliengeschäften angeboten - gegen eine Parteispende."

14. Juni 2011

In seinem Twitter-Account meldete der NPD-Bezirksverband Westküste: „Bisherige Gespräche über Gebäude-Kauf in Hemme blieben erfolglos.“

Juni/Juli 2011

Der NPD-Bezirksvorsitzende Ingo Stawitz schrieb auf der Homepage der NPD Westküste: „Nach Gesprächen zum Kauf des Gebäudes in Hemme stellte sich heraus, daß die Preisforderung des Besitzers von der NPD und ihren Sponsoren nicht erfüllt werden konnten, zumal umfangreiche Renovierungen erforderlich sind. Jedoch bleibt die NPD mit dem Eigentümer im Gespräch, um evtl. andere Nutzungsmöglichkeiten auszuloten.“

20. August 2011

Laut Verfassungsschutzbericht 2011 hat der NPD-Landesverband sein Sommerfest in Hemme auf dem Gelände hinter der stillgelegten Gaststätte von Günter Winkel veranstaltet. Dort steht auch, dass der Eigentümer die Immobilie der NPD weiterhin für Veranstaltungen zur Verfügung stellt.

Oktober 2011

Der Meldorfer Neonazi Marcel Zeidler (jetzt: Marcel Ehlers) bedrohte einen Menschen. (siehe auch die Chronik für 2012)

Antifaschistisches Bündnis Dithmarschen
www.antifa-dithmarschen.tk